

Schulinternes Curriculum zum Fach Latein in der Sekundarstufe I an der Gesamtschule Langerfeld (Wahlpflichtbereich II ab Jahrgangsstufe 8)

Fassung vom 11.03.2014

Präambel

An der Gesamtschule Langerfeld wird Latein als Fach im Rahmen des Wahlpflichtprogramms II (WP II) und zwar erst ab dem Jahrgang 8 als dritte Fremdsprache unterrichtet; die Spracherwerbsphase umfasst dabei alle drei Jahrgänge, während die Lektüreprüfung erst in der Oberstufe beginnt. Prinzipiell ist also beispielsweise ein Hauptschulabschluss mit Latein als Fach im WP II möglich; dennoch wird den Schülerinnen und Schülern unserer Schule empfohlen, das Fach Latein dann zu wählen, wenn die Perspektive besteht, Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Oberstufe zu belegen, um nach der Stufe Q1 die Anwartschaft aufs Latinum zu erwerben oder gar den Lateinunterricht bis zum Ende der Stufe Q2 zu besuchen. Darüber hinaus wird bei der WP-II-Wahlberatung Wert darauf gelegt, die mit dem Erlernen des Lateinischen erworbene Qualifikation für lebenslanges (kulturelles und Sprachen-)Lernen im Allgemeinen und – qua Latinumsnachweis – für eine spätere universitäre Karriere im Besonderen herauszustellen. Dieser Sinnrahmen des Faches, ferner die Vorgaben durch den Kernlehrplan und schließlich die spezifischen Gegebenheiten und Voraussetzungen an unserer Schule stellen die Bedingungen und Kriterien dar, nach denen dieses Curriculum konzipiert wurde.

Die Konzeption des Lateinunterrichts unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I bis III

Auch wenn die Kategorisierung der Lerneraktivitäten hinsichtlich der kognitiven Anforderungen gemäß den Anforderungsbereichen I bis III der Sekundarstufe II keine genaue Entsprechung im Kernlehrplan für das Fach Latein in der Sekundarstufe I an Gesamtschulen findet, so gibt es doch sowohl bei den Operatoren, als auch bei den im Unterricht zu vermittelnden Inhalten und zu erwerbenden Kompetenzen klare Entsprechungen zwischen der Sekundarstufe I und II. Im tabellarischen Curriculum sollen diese Analogien kenntlich gemacht werden, indem bestimmte Inhalte, Fertigkeiten und Kompetenzen in Form von hochgestellten roten Zahlen (**I**, **II** oder **III**) den AFB zugeordnet werden; wo eine Zuordnung nicht ohne Weiteres möglich ist, wie beispielsweise bei den Themenfeldern, unterbleibt sie – in diesen Fällen muss die Lehrkraft entscheiden, mit welchen Anforderungen sie sie im Unterricht vermittelt.

Die Kennzeichnung der AFB soll insbesondere bei der LehrerInnenausbildung dabei helfen, hinsichtlich der Anforderungsbereiche ausgewogene Lernsituationen inszenieren (und bei Prüfungen präsentieren!) zu können.

Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I bis III

Die Grundsätze und Maßstäbe für die Leistungsbeurteilung gehen aus der „Dokumentation der Leistungsbewertung in Latein“, die von der Fachkonferenz Latein im August 2007 beschlossen wurde, hervor. Auf deren Grundlage ist dann sowohl für den Plenums- und „mündlichen“ Unterricht als auch für die schriftlichen Kursarbeiten im Einzelnen festzuhalten bzw. zu entscheiden, inwieweit der Anforderungsbereich I, II oder III bei der Leistungsbeurteilung relevant ist.

Bei den Kursarbeiten ist eine Zuordnung der einzelnen Aufgabenbereiche auf der Grundlage der maßgeblichen „zweigeteilten Aufgabenstellung“ nach folgendem Schema möglich, wobei sich das jeweilige Bewertungsgewicht der Teilaufgaben aus den lehrplanspezifischen Vorgaben zur Konzeption von Kursarbeiten ergibt (Aufgabe I macht bei der Gesamtnote 2/3, Aufgabe II 1/3 der zu kalkulierenden Bearbeitungszeit und der Punkte aus):

Aufgabe I (Übersetzung):

- gemäß der Definition des Operators „Übersetzen“ (vgl. „Übersicht über die Operatoren – Latein“ für die Sekundarstufe II in NRW) entspricht die Übersetzung den Leistungen im AFB III
- hinter der formulierten Aufgabenstellung ist der AFB III beispielsweise in eckigen Klammern kenntlich zu machen; Beispiel: *Übersetze den Text in gutes Deutsch! [AFB III]*
- in der Spracherwerbsphase sind – anders als in der Lektürephase in der Sekundarstufe II – Interpretationsaufgaben am ehesten in den „sonstigen Arten der Texterschließung“ möglich und bei der „zweigeteilten Aufgabenstellung“ eher die Ausnahme

Aufgabe II (Grammatikaufgaben und Aufgaben zur Altertumskunde):

- die Grammatikaufgaben in den in der Spracherwerbsphase üblichen Kursarbeiten erfordern bei leichteren Übungen das Rekapitulieren erworbenen grammatischen Wissens (Deklinationen, Konjugationen und sonstiges tabellarisch memoriertes Wissen; Fachbegriffe), gerade dann, wenn nach einzelnen Begriffen gefragt wird oder wenn einzelne Wörter eingesetzt bzw. ausgewählt werden müssen; sie entsprechen somit dem AFB I
- Grammatikaufgaben, bei denen auf der Grundlage erworbenen Wissens wenigstens auf der Satzebene gemäß einer syntaktischen Regel Wörter in der richtigen Form einzusetzen sind, ohne dass der inhaltliche Kontext der Aufgabe vorher bekannt ist, erfordern eine Transferleistung über das reine Wiedergeben von Wissen hinaus und entsprechen somit dem AFB II
- Aufgaben zur Altertumskunde, die Sachwissen z. B. zur Realienkunde prüfen sollen, entsprechen dem AFB I
- Aufgaben zur Altertumskunde, durch die Sachwissen aus dem Übersetzungstext abgeleitet werden soll, entsprechen dem Operator „Herausarbeiten“ und damit dem AFB II
- in Jahrgang 10 dürfen die Aufgaben zur Altertumskunde zumindest in den „weiteren Formen der Texterschließung“ auf dem Niveau des Operators „Deuten“ oder „Interpretieren“ konzipiert sein; dann entsprechen sie dem AFB II-III bzw. III
- hinter der formulierten Aufgabenstellung ist der jeweils zutreffende AFB beispielsweise in eckigen Klammern kenntlich zu machen; Beispiel: *Benenne die verschiedenen Formen von Nebensatzkonnektoren! [AFB I]*

Eine selbstverständliche Voraussetzung für eine Bewertung erkennbarer Leistungen in ALLEN drei Anforderungsbereichen während der „mündlichen“ Unterrichtsphasen ist, dass die Lehrkraft Lerneraktivitäten inszeniert bzw. ermöglicht, die den drei Bereichen entsprechen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, eine ausgewogene Abfolge von Unterrichtsstunden zu planen, in denen jeweils schwerpunktmäßig Leistungen in einem der drei Anforderungsbereiche erbracht werden können; da nämlich die Benotung der „mündlichen Mitarbeit“ im engeren Sinne einen prozentual kleinen Wert innerhalb der

Gesamtnote ausmacht (vgl. „Dokumentation der Leistungsbewertung in Latein“), ist eine Aufgliederung der die einzelne Schulstunde betreffenden Zensur (sofern sie im Einzelfall überhaupt zu bewerten ist!) nach Anforderungsbereichen im Gegensatz zu der Bewertung von Kursarbeiten nicht empfehlenswert. Stattdessen bietet sich eine Konzeption der Stunden einer Unterrichtssequenz nach Anforderungsbereichen an, so dass man nach einem Quartal bei der Bewertung einer Schülerin beispielsweise fünf Stunden mit dem Fokus auf AFB III, sechs mit dem Fokus auf AFB II und sieben auf AFB I heranziehen kann. Dabei ist stets zu berücksichtigen, dass eine Übersetzung und Interpretation auf Textebene eo ipso Leistungen im Anforderungsbereich III erfordert, so dass im Fach Latein – anders als in den meisten anderen Fächern – eher die Gefahr der Überbetonung statt der Vernachlässigung von Lerneraktivitäten im Anforderungsbereich III besteht.

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein - Jahrgangsstufe 8 (L8 im Bereich WP II) an der Gesamtschule Langerfeld; Stand: 02.09.2013

Allgemeine Anmerkung zum gesamten Curriculum: Die Formulierung der Teilkompetenzen erfolgt schwerpunktartig; in ihrer Gesamtheit finden sie sich im *Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Latein* (Schule in NRW Nr. 3114). An unserer Schule findet das **Lehrwerk PRIMA C** Verwendung, was sich in der Zuordnung und Auswahl einzelner Aspekte innerhalb des Kompetenzrasters niederschlägt.

Themen zur historischen Kommunikation entsprechend der Progression im Lehrwerk und gemäß Themenfeldern des KLP (vgl. KLP 3, S. 18-19)

- Sequenz 1 (Lektion 1 bis 4) „Treffpunkte im Alten Rom“ mit den Schwerpunkten *Topographie Roms* und *römische Architektur*; vgl. Themenfeld des KLP **Römische Alltagskultur und Privatleben**
- Sequenz 2 (Lektion 5-8) „Römisches Alltagsleben“ mit den Schwerpunkten *röm. Tracht, Buchwesen*; vgl. Themenfeld **Römische Alltagskultur und Privatleben**
- Sequenz 3a (Lektion 9-11) „Aus der Geschichte Roms“ mit den Schwerpunkten *Gründungsmythos Roms, Ende der Königsherrschaft, 2. Punischer Krieg I*; vgl. Themenfeld **Römische Geschichte und Staat und Gesellschaft**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> die S’uS beherrschen einen Wortschatz von ca. 350 Wörtern, v. a. zu den oben erwähnten Themen^I Abgrenzung der Wortarten Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb voneinander^I Kenntnisse zu Grundregeln der Wortbildung^I Anwendung der Kenntnisse zur Wortbildung zur gezielten Aufschlüsselung neuer lat. Wörter^{II} Zurückführen gängiger Fremd- und Lehnwörter auf die lat. Ausgangsform^{II} <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> die S’uS können die Grundelemente der Morphologie benennen^I und mit anderen Sprachen (Deutsch / Englisch) vergleichen^{II} Erkennen und Bilden der Formen der Substantive der a-/o- und 3. Deklination und der Adjektive der a-/o-Dekl.^I Bestimmung der Funktionen sämtlicher Kasus im Lat. und Dt. (auch im sprachkontrastiven Vergleich)^I die S’uS erkennen bestimmte Wortarten^I und können ihre Verwendung in den Satzgliedern Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung in lat. Sätzen erläutern^{II} Zurückführen flektierter Formen auf ihre Grundform^I Rückgriff auf memorisierte grammatische Informationen auf den Vokabelkarten bzw. im Lesevokabelverzeichnis (1. P. Sg., Genitiv, Geschlecht) beim Dekodieren^I Zuhilfenahme des alphabetischen Vokabelverzeichnisses bei „vergessenen“ Vokabeln^I Bildung sämtlicher Konjugationen im Präsens und Perfekt Aktiv^I Grundregeln zur Verwendung des lateinischen Perfekt im Vergleich zum deutschen Perfekt und Präteritum^I 	<p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> die S’uS erlangen <u>unter Anleitung</u> ein vorläufiges Textverständnis anhand der Sichtung von außertextlichen Elementen, Leitfragen und Hörverstehen (Dialoge)^{II-III} <p>Dekodieren und Rekodieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendung einfacher und vorgegebener Texterschließungsverfahren (einfache Konstruktionsmethode, Wort-für-Wort-Methode) unter Anleitung^{II} sprachlich korrekte und in der Zielsprache angemessene Übersetzung mit korrektem Tempusgebrauch im Dt.^{III} <p>Aussprache und Betonung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung der Längenangaben in den Vokabelverzeichnissen^I Vortrag lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache^I Erkennen der Betonungen und Pausen beim Vorlesen der Texte (insbesondere bei Kursarbeiten)^I <p>Interpretieren / hist. Kommun.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Interpretation <u>unter Anleitung</u>: (mit Randüberschriften) gliedern, zusammenfassen^{II} Reflexion der altertumskundlichen Themen mit dem Ziel der Alteritätserfahrung / dem Erkennen von Traditionen und Kontinuitäten^{III} 	<p><i>[die unterrichtlichen Gegenstände und Themen aus dem Bereich der Altertumskunde und der Rezeptionsgeschichte sind oben bei den Themen zur hist. Kommunikation aufgeführt]</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <u>Grundkenntnisse der Ereignis- und Alltagsgeschichte</u> darstellen können,^I um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der antiken und „unseren“ Kultur benennen zu können (Alterität und Kontinuität / Tradition)^{II} Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln^{III} die Zeitgebundenheit von Mentalitäten begreifen^{III} die Zeitgebundenheit der gegenständlichen Welt in jeder Kultur begreifen^{III} <u>elementare</u> in allen Kulturen gültige Werte des Denkens und Handelns begreifen^{II} 	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> sicherer Umgang mit Lesevokabelverzeichnis und alphabetischem Wortverzeichnis^I Verwendung von Vokabellernprogrammen und/oder einer Vokabelkartei aus Papier^I Berücksichtigung grammatikbezogener und semantisch-assoziativer Merkhilfen beim Vokabellernen^{II} Nutzung der Lo-Net²-Kalenderfunktion für Vokabelwiederholung nach Leitner <u>unter Anleitung</u>^I <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erkennen der Zeichen- und Farbsymbole zur gramm. Markierung (P-S-O, Konnektoren) und Verwendung derselben bei der Texterschließung^I Integration der in den Lektionen erarbeiteten Phänomene in lernstandstestkompatible Wissensseinheiten (Karteikarten, Teillernmethode)^I Aufarbeitung der anhand des Lernstandstests ermittelten Defizite <u>unter Anleitung</u>^I <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendung <u>einfacher</u> Texterschließungsverfahren unter Zuhilfenahme der „Checklisten“^{II} Bearbeitung von bereitgestellten Lektionstextdateien des Programms SMART Notebook am SMART Board (im Latein-U) bzw. am PC (H.A.)^{II} Nutzung der Dateiablage im Lo-Net² für den Download / Upload von Hausaufgaben^I <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorverständnis für Lektionstexte entwickeln durch Verwendung von Informationen aus den zugehörigen Sachtexten zur Altertumskunde^{II} Exzerpieren von Texten zur Altertumskunde in Form von Karteikarten^I

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein – Jahrgangsstufe 10 (L8 im Bereich WP II) an der Gesamtschule Langerfeld

Themen zur historischen Kommunikation entsprechend Lehrwerksprogression und gemäß Themenfeldern des KLP (vgl. KLP 3, S. 18-19)

- Sequenz 3b (Lektion 12-13) „Aus der Geschichte Roms“ mit den Schwerpunkten 2. *Punischer Krieg II, Kleopatra*; vgl. Themenfeld **Römische Geschichte**
- Sequenz 4 (Lektion 14-17) „Abenteuerliche Reisen“ mit den Schwerpunkten *Senatoren, Straßennetz, Schifffahrt*, vgl. Themenfeld **Röm. Alltagskultur und Privatleben**
- Sequenz 5 (Lektion 18-22) „Der Mensch und die Götter“ mit d. Schw.p. *Äneassage, Orakel, Aberglaube, Opferkultur, Triumphzug*, vgl. Themenfeld **Mythologie und Religion** und **Röm. Alltagskultur und Privatleben** und **Staat und Gesellschaft**
- Sequenz 6 (Lektion 23-27) „Die Griechen erklären die Welt“ mit d. Schw.p. *Metamorphosen, Odysseus, Naturgewalten, Entdeckung der Naturwissenschaften, Einfluss der griech. Philosophie, griech. Drama*, vgl. Themenfeld **Rezeption und Tradition**
- Sequenz 7 (Lektion 28-30) „Die Wunderprovinz Kleinasien“ mit d. Schw.p. *Griech. Kolonisation, Mithridates und Lucullus, Weltwunder in Kleinasien*, vgl. Themenfeld **Römische Geschichte** und **Rezeption und Tradition**
- Sequenz 8 (Lektion 31-34) „Die Römer in Gallien und Germanien“ mit d. Schw.p. *Romanisierung und Urbanisierung, Zivilisation der Kelten, Caesars BELLUM GALLICUM, Bataveraufstand*, vgl. Themenfeld **Römische Geschichte**
- Sequenz 9 (Lektion 35) „Latein an der Schwelle zur Neuzeit“ mit d. Schw.p. *Renaissance-Humanismus (Erasmus von Rotterdam)*, vgl. Themenfeld **Rezeption und Tradition**

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerin / der Schüler beherrscht einen Wortschatz von ca. 900 Wörtern^I • Strukturierung des Wortschatzes nach Wortarten und Konjugations-/Deklinationstypen [siehe „Methodenkompetenz/Wortschatz“]^I • Anwendung der Regeln zur Wortbildung zur Herleitung der Bedeutung lat. Wörter aus bekannten Wortfamilien / Ableitung der Bedeutung neuer Komposita^{II} • erweiterter Wortschatz im Dt. zwecks wirkungsgerechter Übersetzung je nach Textart und Ausdrucksweise im Lat.^I <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Differenzieren von Gliedsätzen nach Konnektorentyp^I [nach Behandlung des „Großphänomens“ Perfekt soll das Phänomen „Relativpronomen“ erst in Jgs. 9 behandelt werden] • Erkennen des AcI als satzwertige Konstruktion und im Zeitverhältnis stimmige Wiedergabe;^I Berücksichtigung der Verwendung des Konjunktivs in der indirekten Rede im Deutschen^I [AcI lt. KLP regulär in JGS 8 zu behandeln, bei PRIMA C jedoch erst in Lektion 14, also im „mittleren Drittel“ der Progression eingeführt!] • Erkennen von Zeitstufen und Zeitverhältnissen in komplexen Satzgefügen und zielsprachengerechte Übersetzung^{II} • Rückgriff auf sämtliche grammatische Informationen (Stammformen etc.) auf den Vokabelkarten bzw. im Lesevokabelverzeichnis in jeglichem Kontext^I 	<p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die S’uS erlangen <u>selbstständig</u> ein vorläufiges Textverständnis anhand der Sichtung von außertextlichen Elementen, Leitfragen und Hörverstehen (Dialoge) und können dies ggf. schriftlich als Inhaltswiedergabe dokumentieren^{III} <p>Dekodieren und Rekodieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>selbstst. Auswahl</u> und Anwendung fortgeschrittener Texterschließungsverfahren (z. B. lineares Dekodieren, Einrückverf.)^{II} • sprachlich korrekte und annähernd wirkungsgerechte (Nach-) Übersetzung mit korrektem Tempusgebrauch im Dt.^{III} <p>Aussprache und Betonung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtige Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke^{II} <p>Interpretieren / hist. Kommun.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>weitgehend selbstständige</u> Interpretation: (mit Randüberschriften) gliedern, zusammenfassen^{II} • Reflexion der altertumskundlichen Themen im Sinne des existenziellen Transfers (Aussagen im Text erläutern und beurteilen/bewerten)^{III} 	<p>[die unterrichtlichen Gegenstände und Themen aus dem Bereich der Altertumskunde und der Rezeptionsgeschichte sind oben bei den Themen zur hist. Kommunikation aufgeführt]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Ereignis-, <u>Mentalitäts-, Rechts-, Philosophie-, Religions- und Sozialgeschichte</u> darstellen können,^I um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der antiken und „unseren“ Kultur benennen zu können (Alterität und Kontinuität / Tradition)^{II} • in allen Kulturen gültige Werte des Denkens und Handelns begreifen^{II} • die Kontinuität von römischer Literatur und römischer Kunst in „der“ europäischen Kultur (wieder-)erkennen^{II} • eine eigene Meinung bilden können zu zeitlich gebundenen, mentalitätsgeschichtlichen Werten und Kategorien (z. B. <i>bellum iustum</i>)^{III} • Urteilskompetenz gegenüber politischen und ideologischen Texten^{III} / Aussagen entwickeln vor dem Hintergrund der im Grundgesetz als unverhandelbar verstandenen Wertbegriffe^{III} 	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>selbstverantwortliche</u> Nutzung der Lo-Net²-Kalenderfunktion für Vokabelwiederholung^I • <u>selbstständige</u> Verwaltung der (ggf. digitalen) Vokabelkartei^I • Darstellung thematischer und grammatischer Interdependenzen von Vokabeln einer Lektion in Form einer Mind-Map (Ganzheitslernmethode / Organisation und Elaboration des Vokabulars)^{II} <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Verwaltung und Wiederholung der in der Kartei erfassten Phänomene (Organisation des eigenen Lernens)^{II} • <u>selbstständige</u> Aufarbeitung der anhand des Lernstandstests ermittelten grammatischen Defizite (Evaluation des eigenen Lernens)^{III} • Erkennen und Verwenden <u>weiterer</u> Zeichen- und Farbsymbole (Markierungen für AcI, PC, Abl. abs.)^I <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung <u>fortgeschrittener</u> Texterschließungsverf.^I • Nutzung der Dateiablage im Lo-Net² für den Upload von selbst entwickeltem Unterrichtsmaterial (z. B. Handouts)^I • <u>Erstellen</u> von Lektionstextblättern mit Hilfe des Programms SMART Notebook^{II} <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • multimediale Referate zu altertumsk. Themen^{III}

